

Porphyritisches Material in Form von Lagergängen und Adern durchzieht die letzteren.

Im Seisseralpengebiet ist eine lokale Diskordanz zwischen der Reihe der älteren Tuffbreccien, tuffigem gebändertem Schiefer und Kalk gegenüber dem darüberliegenden massigen Lager von Augitporphyrat vorhanden.

Aberdeen, Februar 1911.

Literaturnotizen.

Fr. Tučan. Die Oberflächenformen bei Karbonatgesteinen in Karstgebieten. (Zentralbl. f. Min., Geol. u. Pal. 1911, 343—350, 8 Textfig.)

Verfasser beschreibt ausführlich den eigenartigen Kontrast zwischen den Erosionsformen der Kalk- und Dolomitgebiete: die Karrenbildung der Kalke und die rauhsandig erscheinende Oberfläche der Dolomite.

Daß diese Erosion hauptsächlich chemischer Natur ist (was wohl jetzt allgemein angenommen wird), beweist er durch Versuche, indem in Salz- oder Salpetersäure gelegte Stücke von Kalkstein oder Dolomit ganz analoge Oberflächenformen erhielten, wie dies bei der Verwitterung geschieht.

Verfasser betont jedoch auch, daß nicht sowohl die chemische Verschiedenheit diese so verschiedenen Verwitterungsformen erzeuge, als vielmehr in erster Reihe die verschiedene Struktur; denn die zuckerkörnigen Dolomite bestehen nicht aus verzahnten Kristallindividuen wie die Kalksteine, sondern aus mehr oder weniger geradlinig begrenzten, einander nicht allseitig berührenden Dolomitspatindividuen, die infolgedessen bei der chemischen Auflösung nicht kompakt bleiben, sondern auf der Oberfläche zu feinem Sande zerfallen. (R. J. Schubert.)

J. W. H. Adam. Weltkarte der Erzlagerstätten. (Kartogr. Anstalt Freytag und Berndt, Wien 1911.)

Außer auf einer Hauptkarte sind auch auf drei Nebenkärtchen (Mittel-Europa, Mittel-Deutschland, Südschweden und Südnorwegen) die wichtigsten Erzvorkommen dargestellt. Durch verschiedene Farben sind Gold, Silber, Zink und Blei, Kupfer, Antimon, Quecksilber, Nickel und Kobalt, Chrom, Eisen, Mangan und Zinn bezeichnet, außerdem durch verschiedene Signaturen (Kreis, Halbkreis, Quadrat etc.) der Charakter des betreffenden Erzvorkommens als magmatische Ausscheidung, Sediment, Gang, Imprägnation, metasomatische Verdrängung, Kontaktlagerstätte oder Seifen.

Schließlich ist den Erzvorkommen auch noch eine symbolisch ausgedrückte kurze, mineralogisch-petrographische Beschreibung angefügt, und zwar der Erze, der nichtmetallischen Begleitminerale und der geologischen Umgebung, wodurch die Übersichtlichkeit und Brauchbarkeit dieser Karte bedeutend gehoben wurde. Bedauerlich scheint nur das Fehlen mancher Erzvorkommnisse, die einer Aufnahme wert gewesen wären, wo doch auch ab und zu Vorkommen von geringerer Bedeutung zur Darstellung gelangten. (R. J. Schubert.)